

Berufe und Berufung

Biblische und gegenwärtige Beispiele

Absicht

Die Konfirmanden*innen lernen biblische Berufe und Berufungen kennen. Sie lernen, das berufliche Tun im Kontext der Mensch-Gottesbeziehung zu sehen und erfahren dies an unterschiedlichen Beispielen.

Gestaltungsvorschläge/ Verlauf

1. In spielerischer Form nähern sich die Konfirmanden*innen dem Thema Berufe und Berufung in der Bibel an. Möglich wäre dies z.B. durch ein „Chaosspiel“ an dessen Stationen jeweils ein biblischer Beruf oder eine Berufungsgeschichte spielerisch erfahren werden kann. Mögliche Berufe und Berufungen sind in Auswahl gesammelt (**T 9**).

Im Anschluss an das Spiel sollten die Ergebnisse gesammelt und gesichert werden, so dass Berufe in der Bibel herausgestellt werden und sie in den konkreten Zusammenhang der Beziehung Gott – Mensch gestellt werden: „Was hatte Gott mit den Menschen vor?“, „Gelingt den Menschen ihr Wirken positiv ohne Gott?“ (z.B. Babel).

2. In einem zweiten Schritt lernen die Konfirmanden*innen Franz von Assisi kennen, der als Beispiel für einen Menschen steht, der sein Leben komplett veränderte und somit einer Berufung zu Gott folgte. Ein ausführliches Material dazu von *Trenn* und *Witting* unter dem Titel „10 starke Typen“ findet sich in „KU Praxis 44“, hrsg. von Adam u.a., Gütersloh, 2002, auf den Seiten 36 bis 83.

Das Material ist für einen ganzen Konfirmanden*innen-Tag angelegt. Die Absicht liegt darin, einzelne Stationen aus dem Leben Franz von Assisi kennen zu lernen:

„Franz von Assisi – die Radikalität seines aus der Bibel inspirierten und gelebten Glaubens schockiert und fasziniert Erwachsene wie Jugendliche in der Franziskus eigenen Entschiedenheit und Liebenswürdigkeit. Vielen Christen ist er so - unbeschadet ganz anderer eigener Lebensentwürfe – zum Leitbild geworden.“ (Trenn/ Witting)

In sechs für Kleingruppen à 3 bis 4 Personen ausgelegten Lernstraßen erarbeiten die Konfirmanden*innen unterschiedliche Stationen aus dem Leben des Franz von Assisis:

- Gruppe 1 beschäftigt sich unter dem Motto „Die Vermählung“ mit dem Armutsideal,
- Gruppe 2 hat das Thema „Der große Zoff“ mit seiner Auseinandersetzung mit den Eltern,
- Gruppe 3 beschäftigt sich mit Assisis Tun in der Kirche (Fegen, Beten, Predigen ...) unter der Überschrift „Kirche total“,
- Gruppe 4 setzt sich unter dem Motto: „Der Heilige Stuhl“ mit dem Papst auseinander,
- Gruppe 5 „Die Minderbrüder“ ebenfalls mit dem Armutsideal des Ordens sowie die
- Gruppe 6 mit Assisis Verhältnis zur Natur unter dem Thema „Die Vogelpredigt“.

Die Arbeitsergebnisse werden gestaltend auf Tafeln festgehalten, die zusammengelegt das Kreuz von San Damiano bilden und dadurch wichtige Aspekte aus Assisis Leben festhalten. Zur weiteren Beschäftigung mit der Person Franz von Assisis finden sich im Themenblock 2 der Karl und Louise Müller-Stiftung unter **T 20** zwei Fassungen des italienischen Sonnengesangs von 1225. Passend dazu kann das Lied EG 515 „Laudato si“ miteinander gesungen werden.

3. In einem dritten Schritt kommt die gegenwärtige Perspektive hinzu. Entstand der Eindruck, dass ein solches Verhalten der Menschen, die ihr Leben und Arbeiten bewusst unter eine christliche Absicht stellten, heute nicht mehr aktuell ist, kann z.B. die Communauté Taizé vorgestellt werden, siehe dazu **T 7** „Ruhensregeln von der Arbeit – Ordensregeln aus Taizé. Weiteres Material dazu in: Frère Roger „Die Quellen von Taizé. Regeln und Briefe“, Freiburg/ Basel/ Wien, 1981.

4. In einem vierten Schritt ist es notwendig, die Perspektive der Konfirmanden*innen mit einzubeziehen. Leitfrage kann hier sein: „Was will ich mit meinem Leben anfangen?“

Dieses kann in einer kreativen Partnerarbeit umgesetzt werden: In Zweiergruppen zeichnen die Konfirmanden*innen ihren Körperumriss und erhalten dann zunächst die Aufgabe, für sich ihre Wünsche und Lebensträume im Umriss festzuhalten. Im Austausch können sie sich dann gegenseitig ihre Lebensträume vorstellen, der/ die jeweils andere hat dabei die Aufgabe, „Kopf-Aspekte“, die bei der Verwirklichung der Träume hinderlich oder förderlich sein könnten, auszusprechen und außerhalb des Umrisses auf dem Plakat festzuhalten.